



Thalwil, 6. April 2021

Petition «Nein zur übereilten Einführung des neuen Sek-Modells»

- **Stellungnahmen Schulpflege und Gemeinderat**

A. Kurzfassung (Publikation im Thalwil informiert v. 8. April 2021)

Am 18. März 2021 reichte die IG «Neues Sekundarschulmodell – so nicht!» eine Petition mit 783 Unterschriften zuhanden der Schulpflege und dem Gemeinderat ein.

Beide Behörden haben die Petition zur Kenntnis genommen und schätzen das Engagement der Petitionärinnen und Petitionäre. Da die Petition sich auf eine Entscheidung der Schulpflege bezieht und die Führung der Sekundarschule Thalwil vollständig in deren Kompetenz liegt, nimmt primär diese Behörde Stellung.

Die Petitionärinnen und Petitionäre verlangen in der Hauptsache, dass die Umsetzung des A/B-Klassenmodells in der Sekundarschule noch nicht per Schuljahr 2021/22 erfolgen und das Vorhaben unter Einbezug der Lehrpersonen neubeurteilt werden soll. Nach ausführlicher Diskussion hat die Schulpflege beschlossen an ihrem Entscheid vom 1. Februar 2021 festzuhalten und per Schuljahr 2021/22 auf der Sekundarstufe nur noch zwei Abteilungen in gemischten Klassen und mit Anforderungsstufen in den Fächern Französisch und Mathematik zu führen. Die Gründe sind vielfältig, insbesondere ist der Entscheid nicht überstürzt gefällt worden. Zudem ermöglicht die gestaffelte Umsetzung innerhalb der nächsten drei Jahre eine angemessene Vorbereitung bzw. Umsetzung der Modellanpassung.

Der Gemeinderat nimmt inhaltlich nicht zur Petition Stellung, weil das Geschäft in der Kompetenz der Schulpflege liegt. Diese hat ihren Entscheid sorgfältig getroffen, somit stützt der Gemeinderat den Beschluss. Der Gemeinderat hat die Vorbehalte der Petitionärinnen und Petitionäre in Bezug auf die Frage nach dem Schulraum aufgegriffen und sich versichert, dass der Umbau und die Erweiterung der Schulanlage Feld-Berg, über welche die Stimmbevölkerung im November 2020 abstimmt hat, mit dem A/B-Klassenmodell kompatibel ist.

Gemeinderat / Schulpflege

B. Ausgangslage

Am 18. März 2021 reichte die IG «Neues Sekundarschulmodell – so nicht!» eine Petition mit 783 Unterschriften zuhanden der Schulpflege und dem Gemeinderat ein.

Die Petition verlangt, dass die geplante Modellanpassung in der Sekundarschule (siehe schulethalwil.ch > Aktuelles) nicht übereilt eingeführt und mit der Umstellung bis nach dem Umbau der Sekundarschulanlage Feld-Berg zugewartet werden soll. Zudem soll eine Neubeurteilung des Modells unter vollständigem Miteinbezug der Lehrpersonen vorgenommen sowie genügend Zeit für die Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien und Schulung der Lehrpersonen eingeräumt werden. Auch müsse die Kommunikation zwischen Schulpflege bzw. Schulleitung und den Eltern verbessert werden.

Das Volksschulgesetz sieht verschiedene Möglichkeiten für die Sekundarschule vor, wie sie sich intern organisieren kann. Die Modellentscheidung liegt in der Kompetenz der Schulpflege.

Die Schulpflege hat am 1. Februar 2021 entschieden, in der Sekundarschule Thalwil ab dem Schuljahr 2021/22 ein A/B-Klassenmodell umzusetzen. Die neuen 7. Klassen werden ab nächstem Schuljahr in zwei statt in drei Abteilungen geführt. Die Fächer Französisch und Mathematik hingegen werden künftig in drei Anforderungsstufen unterrichtet. Der Unterricht in diesen Promotionsfächern findet somit ausserhalb der abteilungsgemischten Stammklassen in separat geführten Leistungsgruppen statt.

Die Umsetzung dieses Entscheids erfolgt ab August 2021 mit den neuen Sekundarschülerinnen und -schülern, den heutigen 6. Klassen. Die aktuellen Sekundar-Schulklassen sind von der Umstellung nicht betroffen. Sie werden bis zum Ende ihrer Sekundarschulzeit wie bisher weitergeführt.

C. Stellungnahme Schulpflege

Die Umsetzung des A/B-Klassenmodells ist kein übereilter Entschluss der Schulpflege. In der Vergangenheit gab es immer wieder Bestrebungen, das Klassenmodell anzupassen. Die Klassenbildung mit drei getrennten Abteilungen (A / B / C) ist sehr anspruchsvoll und Mischklassen sind aufgrund der Schülerzahlen bereits heute die Regel. Der Entschluss der Schulpflege auf C-Klassen zu verzichten, generell gemischte Klassen zu führen und stattdessen in zwei Promotionsfächern mit Anforderungsstufen die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, ist eine Reaktion auf diese Ausgangslage. Zudem greift die Umstellung den Anspruch nach Binnendifferenzierung und stärkerer sozialer Integration statt Separierung auf und ermöglicht die konsequente Umsetzung des Lehrplans 21.

Den Auftrag, die Sek-C-Thematik zu überprüfen, woraus sich im Anschluss das Klassenbildungsmodell und das Schulmodell auf der Sekundarstufe entwickelt hat, hat die Schulpflege bereits am 13. Januar 2020 erteilt. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern der Schulpflege, der Leitung DLZ Bildung sowie Leitung Bildung, Leitung Fachstelle Sonderpädagogik und der Schulleitung Feld-Berg hat entsprechende Diskussionen geführt und Grundlagen erarbeitet. Der Aufforderung der Schulpflege, drei Lehrpersonen aus dem Team in diese vorbereitende Arbeitsgruppe zu delegieren ist das Oberstufenteam leider nicht nachgekommen.

Mit dem Beschluss der Schulpflege vom 1. Februar 2021 wurde der Auftrag konkretisiert und klare Vorgaben für die Umsetzung des A/B-Klassenmodells und des Lehrplans 21 geschaffen.

Im November 2020 hat die Thalwiler Stimmbevölkerung dem Umbau und Erweiterung der Schulanlage Feld-Berg zugestimmt. Bei der Bestellung und Planung des Umbaus wurde aus finanziellen Überlegungen bewusst von 20 Klassen ausgegangen, um nicht Schulraum «auf Vorrat» zu schaffen. In Zukunft kann es in einzelnen Jahren aufgrund höherer Schülerzahlen aber vorkommen, dass die Sekundarschule 21 Klassen führen wird. Diese Spitzen sind jedoch nur temporär und können mit Provisorien überbrückt werden. Dies ist bei der Planung des Umbaus und der Erweiterung der Schulanlage berücksichtigt worden.

Gegenüber dem bisherigen Schulmodell mit drei Abteilungen A/B/C ohne Unterricht in Anforderungsstufen benötigt das angepasste Schulmodell keinen zusätzlichen Schulraum. Auch die Anzahl Lehrpersonen bleibt in beiden Schulmodellen gleich. Der Bedarf an Schulraum und die Anzahl der Lehrpersonen richtet sich einzig nach der Anzahl Schülerinnen und Schüler und den daraus gebildeten Klassen bzw. der Klassengrößen. Werden im neuen Schuljahr ca. 147 Schülerinnen und Schüler in 7 Stamm-Klassen eingeteilt, benötigt der neue Jahrgang 7 Klassenzimmer. Beim Unterricht in den Anforderungsstufen Mathematik und Französisch wird dieselbe Anzahl Schülerinnen und Schüler auf Niveaunklassen verteilt. Entsprechend der

gleichbleibenden Schülerzahl bleibt auch der Raumbedarf derselbe und wird durch das neue Modell nicht erhöht.

Die heutigen Sek-Schülerinnen und Schüler werden nicht neu eingeteilt, sondern beenden ihre Schulzeit in den bestehenden Klassen. Dadurch erfolgt die Umsetzung ab Schuljahr 2021/22 schrittweise immer mit den neuen Klassen und es entsteht für die Schülerinnen und Schüler keine zusätzliche Belastung durch eine neue Zusammensetzung bestehender Klassen. Demnach gibt es keinen Grund, mit der Umsetzung bis nach dem Umbau der Sekundarschulanlage Feld-Berg zuzuwarten. Von den bevorstehenden Bauarbeiten sind unabhängig vom Klassenmodell alle betroffen. Die Arbeiten werden aber sorgfältig auf den Schulbetrieb abgestimmt, um diesen so wenig wie möglich zu stören und trotz den Arbeiten eine gute Lernumgebung sicherzustellen. Die Schulpflege sowie die Schulleitung und eine Vertretung der Lehrpersonen sind zu diesem Zweck in der entsprechenden Baukommission vertreten.

Die Schulpflege hat sich jetzt für die Umsetzung des A/B-Klassenmodells per Schuljahr 2021/22 entschieden, weil aufgrund der hohen Schülerzahlen zwei zusätzliche 7. Klassen nötig sind und aufgrund von Frühpensionierungen zwei weitere Klassenlehrpersonen neu rekrutiert werden müssen. So können gezielt Lehrpersonen mit der entsprechenden Erfahrung ins Team geholt werden. Die Mehrheit der Lehrpersonen hat noch mehr als ein oder sogar etwas mehr als zwei Jahre Zeit, um sich auf die Anpassung vorzubereiten.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass alle Lehrpersonen über die nötige Erfahrung und Ausbildung verfügen, um im angepassten Modell zu unterrichten. Die Binnendifferenzierung im Unterricht ist eine Anforderung an die Lehrerschaft in der gesamten Volksschule um den Ansprüchen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Sie wird auch heute bereits praktiziert und ist fest in den Lehrmitteln verankert.

Seit über einem Jahr stellt die Coronapandemie eine grosse Herausforderung dar – für die Schule, wie für die ganze Gesellschaft. Deshalb auf die Weiterentwicklung der Schule zu verzichten, wäre jedoch die falsche Reaktion. Die Umsetzung des A/B-Klassenmodells ist weder Schulversuch noch ein Experiment. Seit Jahren werden in der Sekundarschule gemischte Klassen geführt. Mit dem A/B-Klassenmodell wird diese Praxis optimiert und in ein vom Kanton anerkanntes Modell mit zwei Abteilungen und drei Anforderungsstufen in zwei Fächern überführt.

Selbstverständlich erfordert die Umstellung trotz der genannten Faktoren weitere Vorbereitungen, welche in den nächsten Wochen und Monaten erfolgen. Die entsprechenden Zeitgefässe – für Sitzungen, Austausch mit Partnerschulen, Weiterbildungstage und Coachings unter Einbezug von externen Fachpersonen – stehen zur Verfügung und sind geplant. Das Augenmerk liegt nicht nur auf der unmittelbaren Vorbereitung, sondern auf einer konstanten Begleitung und einem Austausch mit den Lehrpersonen.

Die Lehrerschaft hatte die Möglichkeit sich zum neuen Klassenbildungskonzept zu äussern und wurde über die Entscheidungen der Schulpflege informiert. Beim finalen Entscheid für Niveau-Fächer und der generellen Aufhebung der C-Abteilung wurde sie jedoch nicht direkt einbezogen. Die Schulpflege hat diesen strategischen Entscheid im Wissen um die kritischen Stimmen in der Lehrerschaft getroffen. Dennoch ist die Schulpflege überzeugt, dass die Lehrerinnen und Lehrer die Umsetzung im ersten Jahrgang ab dem kommenden Schuljahr erfolgreich meistern werden.

Die Ankündigung der Umsetzung des A/B-Klassenmodells in der Sekundarstufe hat bei den Eltern Bedenken ausgelöst, die sich insbesondere in dieser Petition äussern. Einer der Gründe dafür ist die mangelhafte Kommunikation des Entscheids und der Zeitpunkt der Bekanntgabe. Auch der ungenügende Einbezug des Elternrats in die Entscheidungsfindung war ein Versäumnis, das die Schulpflege bedauert. Sie wird in Zukunft verstärkt auf eine transparente, zeitnahe und umfassende Kommunikation zwischen allen Beteiligten achten. In diesem Zusammenhang ist in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Elternräte Thalwil (NEST) bereits eine nächste Info-

Veranstaltung nach den Frühlingsferien geplant. Die Eltern der aktuellen 5. und 6. Klassen, welche die Umsetzung des A/B-Klassenmodells als erste unmittelbar betroffen wird, werden dann Weiteres über die konkrete Umsetzung erfahren und Fragen stellen können.

Mit einem Frage-Antworten-Katalog im Nachgang zur ersten Info-Veranstaltung vom 3. März 2021 hat die Schulpflege häufig gestellte Fragen aufgegriffen und beantwortet. Das Dokument steht auf schulethalwil.ch zum Download bereit.

Aufgrund der genannten Punkte kommt die Schulpflege auch nach erneuter Diskussion zum Schluss, an ihrem Entscheid für die Umsetzung eines A/B-Klassenmodells mit Anforderungsstufen in den Fächern Mathematik und Französisch per Schuljahr 2021/22 festzuhalten.

D. Stellungnahme Gemeinderat

Der Gemeinderat ist durch den Schulpräsidenten über die Umsetzung des neuen A/B-Klassenmodells informiert worden und stützt die Entscheidung der Schulpflege. Die Gründe für das Festhalten an der Entscheidung hat die Schulpflege in ihrer Stellungnahme zur Petition ausführlich dargelegt.

Die strategische Führung der Sekundarschule Thalwil liegt in der Kompetenz der Schulpflege. Der Gemeinderat äussert sich deshalb inhaltlich nicht zu deren Entscheidung, möchte aber auf zwei von der Petition angesprochenen Punkte Stellung nehmen.

Einerseits ist klar festzuhalten, dass das neue Klassenbildungskonzept keine Auswirkungen auf den Raumbedarf der Sekundarschule hat. Die beiden in Sachen Schulraumplanung federführenden Kommissionen – Liegenschaftenkommission und Schulpflege – stehen diesbezüglich in engem Austausch. Das Bauprojekt Umbau und Erweiterung Schulanlage Feld-Berg ist kompatibel mit der Modellanpassung, welche ab dem Schuljahr 2021/22 umgesetzt wird.

Der durchschnittliche Raumbedarf der Sekundarschule liegt bei 20 Klassen mit wenigen Ausreissern nach oben. So müssen in den Schuljahren 2024/25, 2028/29 und 2032/33 voraussichtlich 21 Klassen gebildet werden. Weil dieser Zustand nur kurzfristig auftritt, wird er mit einer provisorischen Lösung abgedeckt. Dies ist vor allem aus finanzieller Sicht bewusst so geplant, weil damit vermieden werden kann, dass in Zukunft ein leeres Klassenzimmer vorhanden sein wird. Würden sich die Schülerzahlen nochmals markant und dauerhaft erhöhen, müsste die Situation mit einem Ergänzungsbau gelöst werden. Dieser könnte beim Schulhaus Berg realisiert werden. Es sind also auch für diesen Fall Optionen angedacht und vorhanden.

Die zweite Forderung der Petition, zu welcher der Gemeinderat Stellung bezieht, betrifft die Forderung nach besserer Kommunikation zwischen Schulpflege und Eltern. Der Gemeinderat versteht diese Forderung der Eltern und erwartet von allen Thalwiler Behörden, dass sie bei so umfassenden Entscheidungen die Anspruchsgruppen wie die Öffentlichkeit transparent informiert und einbezieht.